

Bechtle erweitert Logistikhalle: Regenerative Energie und Platz für Wachstum

Am Unternehmenssitz von Bechtle in Neckarsulm wird tief gebohrt: 48 Meter geht es abwärts in die Erde, um an die Wärmeenergie zu gelangen, die für den derzeit entstehenden Erweiterungsbau genutzt werden soll. Insgesamt zehn Millionen Euro werden in den Ausbau der Logistikhalle investiert, die durch ein darunterliegendes Geothermiefeld völlig autark beheizt und gekühlt werden soll.

Das Bauprojekt stellt nicht nur mehr Platz für künftiges Wachstum bereit, sondern ist vor allem ein starkes Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. „Langfristig lohnt sich die Geothermie als Energiequelle nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, sondern vor allem mit Blick auf die Nachhaltigkeit. Es ist an der Zeit, auf zukunftsstarke Energiequellen zu setzen“, sagt Uli Drautz, Prokurist der Bechtle AG. Die Investition in die Geothermieanlage soll sich nach bisherigen Schätzungen in 17 Jahren amortisieren. Das Vorhaben unterstreicht zudem das Bekenntnis zum Konzernsitz in Neckarsulm.

Gute Erfahrung mit neuer Energie

Das Konzept ist nicht neu. Bereits 2009 realisierte Bechtle am Standort Solingen eine Geothermieanlage für ein neues Bürogebäude, in Karlsruhe setzt das Systemhaus seit 2011 auf Geothermie und gleich im Folgejahr stieg der Standort Freiburg in das nachhaltige Vorhaben ein. An allen Standorten bewährte sich die Investition in eine der Energiequellen der Zukunft. Der Konzernsitz in Neckarsulm führt diese ökologische Überzeugung fort und entschied sich für ein Geothermiefeld. „Um die Energieeffizienz in Zukunft noch zu steigern, wurde auch das Dach der bestehenden Logistikhalle neu gedämmt, so dass das gesamte Gebäude alle Anforderungen an den KfW-Effizienzhausstandard 70 erfüllt“, erklärt Projektleiter Bernd Dollmann, von dem durch Bechtle beauftragten Planungsbüro KREOR aus Neckarsulm.

25 000 Quadratmeter modernste Logistik

Bereits Ende März rollten die ersten haushohen Bagger an, um die Bauarbeiten zu starten. Der 8400 Quadratmeter große Erweiterungsbau der Logistikhalle soll bis zum kommenden Januar in Betrieb gehen. Mit ihm umfasst die Logistikhalle beeindruckende 25 000 Quadratmeter. Um an die gewünschte Erdwärme zu gelangen, gruben sich drei Bohrgeräte mit einem Durchmesser von 26 Zentimeter insgesamt 72 Mal durch die Erdschichten bis in 48 Meter Tiefe und legten damit die Grundlage für das Rohrsystem des Geothermiefelds (siehe Hintergrund). Sonden, die in den Boden eingelassen und aktiviert wurden, ermittelten in einem Testverfahren die später verfügbare Energie. Mit 130 kWh wird zu rechnen sein – eine Größenordnung, die für die Beheizung und Kühlung des neuen Gebäudeteils ausreicht.

Top Ten der größten Geothermiefelder

„Wir wurden von renommierten Firmen beraten, um die Bohrungen fachgerecht durchführen zu können“, berichtet Uli Drautz. Eine kontinuierliche geologische Aufsicht der Bohrungen fand durch die Fachplaner der IGE Weyersberg statt. „Die geologische Aufsicht bei den Bohrungen war erforderlich, um den Ausbau der Erdwärmesonden innerhalb der zulässigen geologischen Schichten zu gewährleisten und die Umsetzung der spezifisch für Erdwärmesonden vorgeschriebenen Qualitätssicherung zu überwachen“, so der Diplom-Geologe Henning Weyersberg. Zusätzlich setzt Bechtle auf weitere nachhaltige Energiequellen, etwa auf die umweltfreundliche Nahwärmeversorgung durch die Stadtwerke Neckarsulm und auf Solarenergie. „Wir wollten es in Sachen Nachhaltigkeit aber noch besser machen und nutzen deshalb bereits ab dem kommenden Jahr das Geothermiefeld. Es zählt übrigens zu den Top Ten der größten Felder in Baden-Würt-



48 Meter geht es abwärts in die Erde, um an die Wärmeenergie zu gelangen, die für den derzeit entstehenden Erweiterungsbau genutzt werden soll. Insgesamt zehn Millionen Euro werden in den Ausbau der Logistikhalle investiert.

Foto: Bechtle

temberg“, so Uli Drautz. Zusätzlich entstehen entlang des neuen Logistikbaus weitere Ladestationen für die elektrische und hybride Dienstfahrzeugflotte von Bechtle.

Hintergrund

Der Begriff Geothermie bezeichnet die Gewinn-

nung und Nutzung von gespeicherter Wärmeenergie unter der festen Erdkruste. Die Energie kann mittels verschiedener technischer Verfahren zum Heizen, Kühlen oder auch zur Stromerzeugung genutzt werden.

Dazu zirkuliert in einem unterirdischen Rohrsystem, das als Wärmetauscher fungiert, eine Flüssigkeit, die Wärme aus dem Boden aufnimmt

und an der Oberfläche an eine Wärmepumpe abgibt. Oder aber im Sommer die Temperaturdifferenz zum Kühlen nutzt. Geothermie bietet durch die kontinuierliche und nach menschlichem Ermessen unerschöpfliche Verfügbarkeit und Ortsunabhängigkeit ein immenses Energiepotenzial, da sie kohlendioxidarm, umweltfreundlich und somit nachhaltig ist.

0112